



Mobile Informationsdienste für Kleinbauern

Zwischen Entwicklungschance und Technologie-Hype

Digitale Technologien sind zu einem Hoffnungsträger für „Entwicklung“ in Afrika geworden, in dem Maß, in dem der Kontinent an globale Informationsnetze angeschlossen wird und immer mehr Menschen dort Mobiltelefone nutzen. Auch in der Landwirtschaft werden unter Beteiligung verschiedener Akteure Informationsdienste eingerichtet, die etwa die Produktivität von Kleinbauern über die Realisierung von Wissenstransfers steigern sollen.

Julian Rochlitz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Bonn und promoviert zu digitalen Informationsdiensten in der kenianischen Landwirtschaft. Er geht den Fragen nach, welche Visionen über Entwicklung, Wissen und Technologie hier enthalten sind, in welchem Verhältnis diese zu tatsächlichen Nutzungsweisen stehen und welche ungewollten Effekte sie möglicherweise haben.

Montag, 15. Mai 2017, 18 Uhr
Julian Rochlitz
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1545

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
Email: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de



Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Kulturamt - Volkshochschule Bonn/Presseamt, Dezember 2016, Auflage 2 100.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel.
Bildnachweis: © Christian Haas, Julian Rochlitz





Meinungsfreiheit in Simbabwe

Seit Jahren unterdrückt Simbawwes Regierung eine kritische Berichterstattung. Soziale Medien unterminieren das staatliche Informationsmonopol. Simbabwe hat die größte Internet-Verbreitung auf dem afrikanischen Kontinent, mobile Breitbandnutzung ist auch in ländlichen Regionen gängig.

Die satirische Nachrichtenshow „Zambezi News“ zählt zu den beliebtesten Sendungen in Simbabwe, obwohl sie nur auf YouTube empfangen werden kann. Über WhatsApp und Facebook werden die Inhalte diskutiert. Die Regierung Simbawwes versucht nun, auch die digitalen Medien unter Kontrolle zu bringen.

Itai Mushekwe studierte in Harare Kommunikationswissenschaft und Journalismus und arbeitete bei der führenden unabhängigen Wochenzeitung „The Zimbabwe Independent“, als er 2007 während einer Fortbildung in Berlin erfuhr, dass sein Name auf der schwarzen Liste steht. Aus Deutschland schreibt er seither für britische und afrikanische Medien.

Montag, 20. Februar 2017, 18 Uhr
Itai Mushekwe
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1535



Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

Digitales Afrika

Kooperation von Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft

Der vielseitige Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien bietet Wachstumspotenziale für die Wirtschaft und eröffnet ungeahnte Entwicklungschancen für den afrikanischen Kontinent. Neue Technologien und innovative Lösungen werden die Zukunft auch auf unserem Nachbarkontinent Afrika in hohem Maße bestimmen.

Afrika gehört zu den am schnellsten wachsenden Informations- und Kommunikationstechnologiemärkten der Welt. Mit mehr als einer Milliarde Menschen bietet Afrika einen großen Markt und besticht mit seiner jungen Bevölkerung, zunehmender Mobilität und technologischer Innovation.

Das BMZ will zusammen mit der Privatwirtschaft das digitale Potenzial Afrikas erschließen und nachhaltige Impulse für Entwicklung setzen. Wirtschaftlicher Erfolg soll nachhaltig gestaltet werden und positive ökonomische, soziale und ökologische Effekte für die afrikanische Bevölkerung bewirken.

Gerhard Weber ist als Berater für die Kooperation von Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg tätig.

Montag, 20. März 2017, 18 Uhr
Gerhard Weber
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1540



Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



German Development
Institute

Digitale Bürgerbeteiligung in Togo

Schlechte Regierungsführung behindert Entwicklung. Bürgerbeteiligung ist eine Strategie der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, um sie zu verbessern. Die digitale Revolution soll helfen, Bürgerinnen und Bürger stärker in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Im Rahmen eines Dezentralisierungsvorhabens in Togo sammelt die KfW Entwicklungsbank seit 2014 Erfahrungen mit einer digitalen Bürgerbeteiligungsplattform. Per Mobiltelefon können Bürgerinnen und Bürger Mängel im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen melden und Vorschläge bei der Planung von Infrastrukturprojekten unterbreiten. Die Meldungen werden anonymisiert veröffentlicht, in die weitere Planung einbezogen und im Lokalradio diskutiert.

Die Politikwissenschaftlerin Dr. Anita Breuer forscht schwerpunktmäßig zu den Themen politische Beteiligung, Demokratieförderung und digitale Kommunikation. Sie leitet die am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik angesiedelte Begleitforschung des KfW-Projekts, die darauf abzielt, die Wirkung des Instruments zu erfassen, es weiter zu entwickeln und an den lokalen Kontext anzupassen.

Montag, 8. Mai 2017, 18 Uhr
Dr. Anita Breuer
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1550